



Printfuture: Was sind Ihre Aufgaben als beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger?

Hr.Sexl: Ich bin zertifiziert (das bedeutet, dass ich eine Fachprüfung ablegen musste), für die Fachgebiete Druckereiwesen und sonstige grafischen Arbeiten, Buchbindereiarbeiten und Buchhandel. Meine Aufgabe besteht darin, Gutachten zu erstellen.

Gutachten werden von Gerichten, Staatsanwaltschaften oder Privatpersonen/Organisationen in Auftrag gegeben. Als Beispiele möchte ich anführen: Reklamationen. Sind zwei Parteien (meistens Kunde/Druckerei oder Druckerei/Subunternehmer) unterschiedlicher Meinung über die Auftragsdurchführung, so werde ich als SV aufgrund meines Fachwissens beauftragt, eine entsprechende Stellungnahme abzugeben. Zu Beginn der Gutachtenstätigkeit steht im-

mer eine Befundaufnahme. Ich erhebe einen Ist-Status bzw. den genauen Produktionsweg. Hierauf kann ich dann das Gutachten erstellen, in welchem ich aussage, ob die jeweilige Ware in Ordnung ist und wie der ganze Druckprozess zustande kam. Es wird ebenfalls erklärt, wie es zu einer Reklamation kommen konnte. In einer Kurzfassung werden die wichtigsten Fakten des Gutachtens zusammengefasst.

Printfuture: Was haben Sie davor gemacht und wie sind Sie Sachverständiger geworden?

Hr.Sexl: Ich bin ausgebildeter Drucker und Buchhändler. Langjährige Erfahrungen im Berufsleben konnte ich mir den verschiedensten Drucksparten erwerben. Durch zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen konnte ich mir sehr viel Fachwissen aneignen.

Für die Eintragung als „Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger“ ist Grundvoraussetzung, dass entsprechender Bedarf an SV gegeben ist. Die Entscheidung liegt beim Präsidenten des Gerichtes, in dem der Antragsteller seinen Wohnsitz hat. Weiter ist eine 10-jährige berufliche Verwendung in leitender Position nachzuweisen.

Die Schritte sind einfach: 1. Antragstellung beim zuständigen Gericht; 2. Vorbereitungskurs im Hauptverband der Gerichtssachverständigen (nicht verpflichtend, aber sehr empfehlenswert). Bei diesem Vorbereitungskurs bekommt man vermittelt, wie man ein Gutachten aufbaut und

wie eine Gebührennote zu legen ist, sowie viel Wissen, das Verfahrensrecht vor Gericht betreffend. Ein Gerichtssachverständiger ist nicht auf Lebenszeit, sondern auf eine Dauer von 10 Jahren bestellt. Danach erfolgt keine Rezertifizierungsprüfung. Der Sachverständige weist nach, dass er Weiterbildungen gemacht hat, da dies von ihm verlangt wird.

Printfuture: *Wie bedeutsam ist die Norm ISO 12647 für die Druckbranche?*

Hr.Sexl: Die gesamte Norm ISO 12647 hat die Branche wachgerüttelt. Wichtig sind die Einführung, die Umsetzung und vor allem auch, dass diese Norm „gelebt“ wird – das ist ganz entscheidend.

Für die Druckbranche ist es von der Marketingseite her sehr bedeutsam. Wenn sich eine Druckerei nach dieser Norm zertifiziert hat, kann die Druckerei dies als Marketingargument einsetzen. Eine Druckerei sollte sich aber nicht dazu verleiten lassen, wenn sie über sehr viele Druckmaschinen verfügt, nur für eine oder zwei Druckmaschinen diese Norm umzusetzen! Leider wird dann die ISO 12647 nur als Werbemittel verwendet.

Printfuture: *Kann man die Norm umsetzen? Sind alle Maschinen in der Lage nach der ISO 12647-7 zu drucken?*

Hr.Sexl: Sicher kann man die Norm umsetzen. Ob jetzt alle Digitaldruckmaschinen in der Lage sind, nach ISO 12647-7 zu drucken, ist fragwürdig. Hier ist es erforderlich mit dem jeweiligen Maschinenhersteller Kontakt aufzunehmen. Es ist keine Vorgabe von der Maschine, sondern von der Anwendungstechnik her. Genau das ist ein großes Problem ISO 12647-7 einzusetzen. Das Problem ist keine bis nur wenige Eingriffsmöglichkeiten zu haben. Manche Digitaldruckmaschinen haben Probleme, ein homogenes Druckbild zu produzieren. Die Ursache sind die mäßige Justierbarkeit und die technischen Voraussetzungen der Hersteller.

Printfuture: *Warum hat es so lange gedauert bis die ISO 12647-7 herauskam?*

Hr.Sexl: Das lag es nicht an der ISO-Kommission. Es lag daran, dass man bei der Erstellung dieser Norm auch die Digitaldruckhersteller mit einbindet. Diese sind natürlich gefordert gewesen, denn die ISO soll auch immer in dieser Form umsetzbar sein. Das war leider nicht der Fall, weil die Hersteller keine Maschinen hatten, die diese Anforderungen erfüllen konnten. Jetzt gibt es schon Hersteller, deren Maschinen die Anforderungen umsetzen können. Auf Grund dieses Aspektes konnte die ISO 12647-7 abgesegnet werden.

Printfuture: Für wen könnte die Norm interessant bzw. profitabel sein?

Hr.Sexl: Die Norm kann für diejenigen profitabel sein, die sie wissen zu vermarkten. Die Umsetzung an sich ist im Digitaldruck einfacher als im Bogenoffsetdruckverfahren, da im Offset viele Einflussfaktoren vorhanden sind, die das Druckbild beeinflussen können, und das ist noch dazu bei jeder Druckmaschine individuell! Beim Digitaldruck müssen nur die Nuancierungen nachjustiert werden.

Printfuture: Wird sich die Norm so etablieren wie PSO oder hat sie sich schon etablieren können?

Hr.Sexl: Die Anforderung an den Digitaldruck sind in erster Stelle laut den Marketingumfragen prinzipiell der Preis, weil der Digitaldruck relativ schnell gehen muss. Die Strategieausrichtung von Digitaldruckereien ist oftmals primär nicht in der Richtung aufgebaut, dass Qualität an erster Stelle stehen muss. Es ist aber zu wünschen, dass möglichst viele Druckereien eine PSO-Zertifizierung anstreben.

Printfuture: Garantiert diese Norm auch eine hohe Qualität?

Hr.Sexl: Die Norm selber garantiert keine Qualität. Sie garantiert, wenn diese eingehalten wird, dass dann Qualität produziert wird! ISO 12647 ist als ein „Qualitätsweg“ zu sehen. Nur

die Menschen, die mit dieser Norm arbeiten, können Qualität garantieren.

Printfuture: Werden für diese Norm Zertifikate ausgestellt? Wie kommt ein Betrieb dazu, sagen zu können, dass er nach Norm druckt?

Hr.Sexl: Das unabhängige Institut UGRA führt die Zertifizierung durch. Der Betrieb kann jederzeit sagen, dass er „nach Norm“ druckt. Dafür ist keine Zertifizierung oder Prüfung notwendig!

Jeder Betrieb kann, wenn er es macht, sagen, dass sie „nach ISO 12647-7“ drucken. Der aufmerksame Leser beachte den Wortlaut!

Wenn eine Druckerei also die Aussage trifft: „Wir drucken nach ISO 12647-7“ – das Wort „nach“ ist der Entscheidungsparameter –, so bedeutet das, dass es noch keiner geprüft hat.

Anders ist es, wenn gesagt wird: „Wir drucken gemäß ISO 12647-7“. Hierfür muss man die Abnahme haben. Wie ein Betrieb zum Zertifikat kommt, lässt sich vereinfacht so ausdrücken: Wenn sich eine Druckerei zertifizieren lässt, unterzieht sie sich einem Prüfungsverfahren. Bei diesem Procedere werden Testformen vorgegeben. Die ausgedruckten Testformen werden an das Institut eingeschickt. Sollte es keine Farbabweichungen geben und der Druck in Ordnung sein, dann bekommt man das Zertifikat ausgestellt.

Printfuture: *Wie ist Ihre Meinung zur ISO 12647-7?*

Hr.Sexl: Ich sehe die Norm wertneutral. Die Druckerei erlangt auf jeden Fall dadurch einen USP! Jede Druckerei hebt sich bei ihren Kunden von einem Mitbewerber ab. Wenn also die ISO 12647-7 eingehalten und „gelebt“ wird, dann ist sie sicher eine gute Sache. Jeder Betrieb sollte grundsätzlich darauf bedacht sein, eine gute/beste Qualität zu liefern. Wenn man eine Druckerei findet, die ISO 12647-7 zertifiziert ist, dann weiß ich genau, hier wird Qualität produziert!

Robert Pinjuh